

Biotopname															TK10							Biotop-Nr.												
Erlen-Bruchwald etwa 1,8 km südöstlich von Burow am westlichen Tollensetalhang						X									0 4 0 8 - 4 1 3 - 4 0 1 0																			
Standort /Geologie															Anschluß in TK																			
Hangzone am westlichen Rand der Tollenseniederung															-																			
Naturraum						Kuppiges Tollensegebiet mit Werder									Film-Nr.							Bild-Nr.												
3 2 0															Luftbild-Nr.							7 8 - 0 3 3 5												
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt									Größe in ha							6 5 6 0												
Demmin						Breest Burow									Länge in m							,												
Ifd. Nr. im Biotopverzeichnis															min. Breite in m							,												
14967															max. Breite in m							,												
Schutzmerkmale						1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil									FiB																			
geschützt nach §20 LNatG M-V						NLP									FND							NP												
						NSG									LSG							BR												
						ND									GLB							FnB												
															FFH-Geb.																			
															Wald-Totalreservat																			
Hauptcod.						Nebencode																					Überlagerungscode							
Code						W N Q		W F E			W F D			W F R			F Q Z			V Q F									F Q S					
%						2 5		2 5			2 4			1 5			7			4														
Vegetationseinheiten																																		
Himbeer-Erlen-Bruchwald, Brennessel-Erlen-Bruchwald, Giersch-Erlen-Bruchwald, Erlen-Eschen-Quellwald																																		
Habitate + Strukturen																																		
H S E						H T B						H T L						H A O																
Beschreibung / Besonderheiten																																		
Ca. 1,9 km no Weltzin hat sich auf einem von quellbeeinflussten Seitentälern zerschnittenen Abschnitt des westlichen Talrandhanges der Tollenseniederung ein Gesellschaftsmosaik aus verschiedenen Erlen-Bruchwäldern, Quellfluren und Quellbächen entwickelt. Als Bodensubstrat kommen vor allem sandige bis lehmige , humusreiche Mineralböden und Quelltorfe vor. Vor allem in Geländeeinschnitten finden sich zahlreiche kleine Quellbereiche, aus denen das austretende Wasser entweder flächig oder in Form eines Quellbaches abfließt. Die Bereiche mit dem stärksten Quelleinfluß werden von einer Milzkraut-Bitterschaumkraut-Flur eingenommen. Größere Teile der Zellzone (z. T. mit Torfböden) sind mit einem Erlen-Eschen-Quellwald mit Valerina officinalis, Carex acutiformis, Phragmites australis und Chrysosplenium alternifolium als Zeigerarten bewachsen. Auf Flächen mit weniger starkem Quellwassereinfluß, aber imm noch zügigen Wasserverhältnissen stockt ein Giersch-Erlen-Bruchwald, dessen Bodenvegetation weitgehend den Eschen-Mischwäldern entspricht. Daher erhält er auch den Code der Eschen-Mischwälder. Auf den nicht oder kaum beeinflussten Mineralböden wachsen Himbeer- und Brennessel-Erlen- (Bruch)wälder. Sie haben sich mit hoher Wahrscheinlichkeit spontan entwickelt, gehen also nicht auf Pflanzungen zurück. Alle Bruchwaldformen besitzen eine mehr oder weniger geschlossene Baumschicht mit Erlen als Hauptbaumart. Beigemischt ist die Esche. Der Kronenschluß liegt zw. 60 und 80 %. Die bestehenden Lücken beruhen auf einem starken Windwurf. In der Strauchschiicht dominieren Vogelkirsche, Holunder, Hasel und jungen Eschen. Die Krautschicht erreicht Deckungswerte von 40 bis 65 %. Die Außenränder des Bruchwald-Sickerquellen-Komplexes mit viel Esche und Hasel werden von einer Brennesselflur gesamt.																																		
Wertbestimmende Kriterien																																		
Artenreichtum (Flora)															vielfältige Standortverhältnisse																			
Vorkommen seltener / typischer Tierarten															historische Nutzungsformen																			
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand															aktuelle Nutzung																			
seltsame / gefährdete Pflanzengesellschaft															Flächengröße / Länge																			
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops															Umgebung relativ störungsarm																			
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops															landschaftsprägender Charakter																			
X typische Zonierung von Biotoptypen															Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																			
Struktur- und Habitatreichtum																																		
Gefährdung																																		
keine Gefährdung X																																		
Empfehlung																																		

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10				Biotop-Nr.			
				0408 -413 -4010							
Substrat kg k Torf, wenig gestört g Torf, degradiert Antorf g Sand Kies / Steine g Lehm Ton Halbkalk / Kalk Schlamm / Faulschlamm gestörter Boden	Trophie kg dystroph oligotroph mesotroph g eutroph poly- / hypertroph	Wasserstufe kg trocken k mäßig trocken k wechselfeucht g frisch g feucht g sehr feucht naß offenes Wasser g quellig	Relief kg eben wellig kuppig düinig Berg / Rücken Riedel g Flachhang <= 9° k Steilhang > 9° Nische g Senke / Strecksenke Kerbtal Sohlental	Exposition kg k N NO g O SO k S SW W NW							
NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)											
Nutzungsintensität kg intensiv extensiv aufgelassen g keine Nutzung	kg Fischerei Angeln Erholung Kleingartenbau Erwerbsgartenbau Ferienhäuser Bodenentnahme Verkehr Ver- / Entsorgungsanlage sonstige Nutzung:	Umgebung kg Acker / Gartenbau Ackerbrache k Grünland, intensiv g Grünland, extensiv k Laub- / Mischwald Nadelwald Feuchtwald / -gebüsch Gehölz Röhricht / Feuchtröhre Hochstauden / Ruderalflur Graben	kg Fließgewässer Stillgewässer Trockenbiotop Grünanlage / Kleingarten Weg Straße, Parkplatz Bahnanlage Gewerbe / Industrie Silo / Stallanlage Gebäude / Siedlung Spülfeld / Halde Bodenentnahme								
Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)											
Aegopodium podagraria	Alnus glutinosa	Rubus idaeus	Urtica dioica								
Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)											
Agrostis stolonifera Carex acutiformis Deschampsia cespitosa Galeobdolon luteum Impatiens noli-tangere Poa trivialis Valeriana officinalis	Anthriscus sylvestris Circaea lutetiana Eupatorium cannabinum Galium aparine Impatiens parviflora Populus tremula	Brachypodium sylvaticum Corylus avellana Festuca gigantea Geranium robertianum Padus avium Pulmonaria obscura	Cardamine amara <u>Crepis paludosa</u> Fraxinus excelsior Geum urbanum Phalaris arundinacea Sambucus nigra								
Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)											
Chrysosplenium alternifolium Stellaria holostea	Phragmites australis	Rubus caesius	Solanum dulcamara								
Angaben zur Fauna											
Verwendete Unterlagen								Datum erste Begehung: 24.08.2002			
Bearbeiter/in: Planiver-Voigtländer								Datum letzte Begehung:			
								Foto: 1		Folgeseiten: 0	